sei Dank, daß sich jetzt solche Subjekte nicht mehr entwickeln können, da die Behörden für solche Leute andere Maßnahmen zu treffen wissen.

—r. Ein hiesiger Fuhrmann, dessen Pferd, welches übrigens gesund war, wahrscheinlich vor Altersschwäche nicht mehr fort konnte, wollte dasselbe am Montag zur Nacht noch in die Pferdeschlächterei schaffen; das Thier konnte indessen kaum mehr laufen, ging aber doch nach gütlichem Zureden seines Herrn bis zum Viadukt, wo es nach dem Schlachthof geht, dort aber brach es zusammen und war todt. Der Fuhrmann glaubte, daß es noch aufstehen und ihm folgen sollte, der Wächter indessen, der zufällig dort war, überzeugte den Mann, daß es völlig todt sei

—M. Die am vergangenen Sonntag herrschende kalte Witterung mochte selbst einem unserer kleinen bunten Lieblinge, welche hauptsächlich im Sommer unser Auge erfreuen, — den Schmetterlingen — fühlbar geworden sein; denn ein viel zu früh der Metamorphose entschlüpftes „Pfauenauge" flog, durch die Wärme des Zimmers angelockt, durch das Fenster eines Hauses der inneren Rochlitzerstraße.

— „Schützenfest!" — Wort voll Zauber und Poesie schon zur Zeit, als der selige Bundestag noch im heiligen Frankfurt tagte und vor dem erfrischenden Hauch dieses Wortes die Zipfelmütze des biederen deutschen Michels fiel, um der Schützen-Kopfbedeckung zu weichen, dem Attribut des Schützenspielens! Wort voll Freude und Erwartung aber auch heute, wo die Umschreibung „Bundesschießen" daraus geschaffen und die Feste im Hinblick auf unser nun wahrhaft „großes deutsches Vaterland" eine größere ethische Bedeutung erlangt haben, als damals. — In den Schützen eng befreundeten Kreisen spricht man jetzt viel davon, auch hier Preise auszusetzen. Wir können die Nachahmung des würdigen Beispiels, das schon andere Städte gegeben, den wackeren Schützen Ehrenpreise zu schaffen, unseren Vereinen und wohlhabenden Personen nur von ganzem Herzen empfehlen.

— Es thaut. Nachdem der Winter sich so urplötzlich nochmals eingestellt und Alles mit seiner Schneedecke umkleidet hat, beginnt durch das warme Wetter eine böse Zeit für Jene, welchen die Sauberkeit der Stiefel am Herzen liegt Das Thauwetter der letzten Tage hat ein Meer von Koth und Schmutz über die Straßen ausgegossen. Vergeblich sind die Bemühungen, um, wie Wippchen sagen würde, dieses kleine Kothmeer, das auch bei uns sichtbar wird, wieder zu reinigen. Diese Zeit, in der man mit ängstlich zu Boden geschlagenen Augen seine Straße wandeln, bez. hüpfen muß, hat aber auch ihre Lichtseiten. Das niedliche Füßchen der Dame gelangt da zu seinem angestammten Rechte und versöhnt das Auge wieder mit dem abscheulichen Grau des Straßenbildes.

— Für diejenigen jungen Leute, welche gesonnen sind, als Dreijährig-Freiwillige in das stehende Heer einzutreten, ist die Zeit bis zum 31. März l. J. insofern die günstigste, als allen bis dahin eingestellten Mannschaften später ihre Dienstzeit schon vom 1. Oktober v. J. an gerechnet wird, während dieselbe bei allen vom 1. April als Dreijährig Freiwillige Eintretenden erst vom 1. Oktober d. J. an zählt. Wer eintreten will, hat die Erlaubniß zur Meldung bei einem Truppentheil bei dem Zivilvorsitzenden nachzusuchen. Derselbe giebt seine Erlaubniß durch Ertheilung eines Meldescheins, welcher von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes und von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, abhängig gemacht wird. Die ertheilten Meldescheine haben nur bis nächsten 1. April Giltigkeit. Außerdem sei noch bemerkt, daß den mit Meldeschein versehenen jungen Leuten die Wahl des Truppentheils, bei dem sie dienen wollen, frei steht.

— Lichtenstein, 20. Februar. Gestern Abend brach an der Hartensteiner Straße hier ein Schadenfeuer aus, welches fünf Scheunen in Asche legte; vier durch eine Lücke von den abgebrannten getrennte Scheunen blieben unversehrt. Man vermuthet Brandstiftung.

— Wie aus Eibau bei Zittau mitgetheilt wird, befindet sich die Bewohnerschaft dieses Ortes wegen der von uns bereits gemeldeten Ermordung des Einwohners Lufft in furchtbarer Aufregung. Die Stirn desselben war allem Anschein nach mit einem stumpfen Instrumente eingeschlagen worden. Neben der Leiche, der der Mund mit einem Tuche verstopft war, lag ein Beil und ein zerbrochener eiserner Topf. Blutige Spuren führten nach einer im Zimmer stehenden Lade. Nach der Aussage einer Nachbarin hat den Ermordeten am Freitag Nachmittag ein Fremder besucht Weitere Anhaltpunkte für die Untersuchung fehlen bis jetzt.

— Rochlitz. Bei einem Feste, welches die Firma Winkler & Sohn hier ihrem gesammten Personale am Sonntage gab, wurden zwei alten treuen Arbeitern, August Göbelt und Heinrich Dreiling, welche ununterbrochen länger als 30 Jahre in diesem Fabriketablissement in Arbeit gestanden haben, die ihnen vom Königl. Ministerium des Innern verliehenen großen silbernen Medaillen „für Treue in der Arbeit" nebst den dazu gehörigen Verleihungsdekreten durch Herrn Bürgermeister Körner feierlich überreicht Auch schenkte der Chef der Fabrik, Herr Hartmann, jedem seiner beiden treuen Arbeiter nach einer freundlichen Ansprache als besondere Anerkennung und Belohnung noch ein Sparkassenbuch, worauf das Fabrikpersonal seinen Chef durch einen dreifachen freudigen und dankbaren Hochruf feierte. — Die gleiche Auszeichnung, wie den genannten zwei Arbeitern, war vom Kgl. Ministerium des Innern auch dem in derselben Fabrik seit länger als 40 Jahren thätig gewesenen Lageristen, Herrn Wilhelm Reichenbach, verliehen worden; da derselbe jedoch leider schon seit längerer Zeit durch Krankheit an das Zimmer gefesselt ist, so wurde ihm diese Auszeichnung vor einiger Zeit in seiner Wohnung überreicht.

— Zwickau. Durch das unselige Spielen mit Schießgewehr hat sich am Sonntag hier ein trauriger Fall ereignet. Ein 17jähriger Schmiedelehrling zeigt gestern Nachmittag einem Freund, einem in gleichem Alter stehenden Kaufmannslehrling, ein Terzerol, das er unglücklicherweise vorher geladen hatte. Im Begriffe, auf seinen Freund zuzutreten, drückt er absichtslos an den Abzug; das Terzerol geht los und die Kugel dringt dem unglücklichen Freund in der Nähe des Kehlkopfes in den Hals, aus dem sie nur erst im Wege der Operation wieder entfernt werden konnte. Zum Glück wurden die stark gefährdeten unteren Theile nicht getroffen, so daß Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist.

S.— Dresden. Ueber ein großartiges Bauprojekt wurde neulich Abends in einer vom hiesigen Hausbesitzerverein nach Braune's Hotel einberufenen Versammlung verhandelt. Herr Architekt Adam, einer der Erbauer der neuen „Sachsenallee", sprach über den projektirten Straßendurchbruch vom Altmarkt nach dem Pirnaischen Platze. Sämmtliche Redner des Abends sprachen sich für baldigste Durchführung des Projekts Badergasse—Pirnaischer Platz aus, wobei jedoch nicht unerwähnt blieb, daß die Stadt Florenz durch ähnliche Projekte bankerott geworden sei. Es ist kaum anzunehmen, daß der Stadtrath 4 bis 5 Millionen für die an sich ja ganz gute Idee, eine direkte Verbindung von Osten nach Westen zu schaffen, bewilligen und Dresden, dessen Bewohnerschaft ohnedies über hohe Steuern klagt, eine solche Schulden- und neue Steuerlast aufbürden werde. Das bekanntlich außerordentlich zur Sparsamkeit neigende Stadtverordnetenkollegium, von dem viele Mitglieder dem Vortrage beiwohnten, dürfte noch viel weniger dazu geneigt sein. Der Landtag aber, der erst vor 2 Jahren für Staatsbauten in Dresden so bedeutende Summen votirte, wird kaum geneigt sein, hierzu etwas beizutragen. — Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Vereins hat im Namen des Vereins eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag gesandt. Eine zweite Petition gleichen Inhalts lag in mehreren Geschäften aus und dürfte zirka 1000 bis 1500 Unterschriften gefunden haben. — Ueber den Mörder Schmidt waren im Laufe der Woche mehrfache Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Nach mehreren Extrablättern, in denen sogar Schmidt's Handschrift orthographisch nachgebildet war (so verherrlicht man heute solche Subjekte noch), sollte Schmidt nicht nur den Mord an der Wittwe Müller, sondern auch den an dem Fleischerlehrling in Plauen i. V. verübt und eingestanden haben. Bis heute hat keins dieser Gerüchte Bestätigung gefunden; daran, daß Schmidt wirklich der Mörder der Wittwe Müller sei, ist indeß keinesfalls zu zweifeln. — Der Stadtrath hat im Laufe der Woche eine Verordnung erlassen, wonach jedes Haus mit einer Hausglocke und von der Straße zugänglichem Klingelzuge versehen sein muß, eine Einrichtung, die, da in Dresden zur Winterzeit viele Hausthüren schon um 9 Uhr geschlossen werden, entschieden nothwendig war. Ein Hausmann 2c. ist von dem Besitzer mit dem Oeffnen der Thür zu beauftragen. Das nächtliche Händeklatschen Derer, die den Hausschlüssel vergessen, wird dadurch wohl sein Ende finden. — Im Hoftheater beendet Hedwig Raabe diese Woche ihr Gastspiel; im Residenztheater, wo die neue Operette „Pfingsten in Florenz" großen Erfolg hatte (die Ausstattung ist großartig, die Musik gefällig), trifft demnach der Wiener Komiker Knaack zu einem längeren Gastspiele ein, dem das Schweighofer's nachfolgen wird. Der Zirkus Carré dagegen wird Dresden demnächst verlassen.

— Leipzig. Der hiesige Deutsche Kriegerverein hielt am Sonnabend sein 17. Stiftungsfest in den oberen Räumen des Krystall-Palastes ab. Das zahlreich besuchte Fest wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Herrn Oberst von Elpons aus Berlin, Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes (dessen Mitglied der Verein ist) und Vorsitzenden des Reichs-Krieger-Verbandes. Herr Oberst v. Elpons übermittelte die Glückwünsche des gesammten Deutschen Kriegerbundes, der zur Zeit 3000 Vereine mit 200,000 Mitgliedern zählt, und verglich hierbei die vielen Vereine mit den verschieden gefärbten und verschieden geformten Blättern eines Baumes. Wie diese alle demselben Stamme angehören und aus einer Wurzel entsprungen sind, so entstammen die Kriegervereine alle der deutschen Erde. Die Kriegervereine sollen die Träger des nationalen Gedankens sein und fortfahren, denselben zu pflegen. Der Soldat, welcher nicht nur zu Kaiser und Reich, sondern auch dem eigenen Fürsten Treue geschworen habe, müsse auch im Zivilrocke die Fahne, zu der er geschworen habe, heilig halten. Wenn auch in dieser Beziehung noch nicht die gewünschte Einigkeit erreicht sei, so würden es doch Alle noch erleben, daß die Kriegervereine unter einem Panniere in Treue zu Kaiser und Reich und in Treue zum angestammten Fürsten sich vereinigen. Unter Hinweis auf das schöne Beispiel, das in dieser Richtung König Albert seinem Volke giebt, sprach Herr Oberst v. Elpons die Mahnung aus: „Halten Sie fest an dem engeren Vaterlande, halten Sie aber auch fest an dem großen deutschen Vaterlande", und brachte sodann auf König Albert, als denjenigen Fürsten, der ebenso der Stolz seines Landes sei, wie er hochgeachtet im Deutschen Bunde dastehe, ein dreifaches, mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch aus. Bedauernd wurde vielseitig ausgesprochen, daß vom Vorstande des Sächsischen Militärvereinsbundes, dessen Mitglied der hiesige Deutsche Kriegerverein seit Beginn dieses Jahres geworden ist, Niemand dem Feste beiwohnte.

Schwurgerichtssitzungen.

—tz. Vom 23./2., Vorm. ¼10 Uhr. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Göhler, eröffnete die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode mit einer kurzen Ansprache an die erschienenen Herren Geschworenen; er wies auf die Bedeutung und die Schwierigkeit der ihnen gestellten Aufgabe hin und hob hervor, daß dieselbe nur dann in befriedigender Weise gelöst werden könnte, wenn zwischen dem Gerichtshofe und den Geschworenen wahrhaftes Vertrauen walte und die Geschworenen sich in richtiger Würdigung ihres Amtes demselben voll und ganz hingeben.

Der erste zur Verhandlung anstehende Fall betraf die Verbrechen der versuchten und vollendeten Brandstiftung. Dieser Verbrechen angeklagt war der 1865 geborene, schon mehrfach und angesichts seiner Jugend schwer vorbestrafte Ziegeldecker Franz August Hausdorf aus Vorbrücke. Derselbe ist ein vollständig verwahrlostes Subjekt, ein Mensch, bei dem jedes bessere Gefühl erstorben zu sein scheint. Hausdorf hatte bis zum November v. J. in der Strafanstalt Schloß Sachsenburg eine 3jährige Gefängnißstrafe zu verbüßen. Kurz vor Ablauf seiner Strafzeit und zwar Ende Oktober v. J. machte er einen Fluchtversuch. Er wurde jedoch wieder eingefangen und hierauf wurde er mit 6 Tagen strengem Arrest belegt. Nach Ablauf dieser Disziplinarstrafe arbeitete er wieder mit im Freien. Am Abend des 9. Nov. v. J. gegen 6 Uhr befand er sich mit den anderen Sträflingen im Speisesaal der Strafanstalt. Er bat den Aufseher, einmal herausgehen zu dürfen. Er wendete sich darauf nach dem südlichen Flügel des alten hölzernen Schlosses, woselbst sich der Buchbindereiraum befindet. Hier nahm er eine Korridorlampe, deren Flamme er auslöschte. Das in der Lampe befindliche Petroleum goß er vor den Buchbindereiraum und nun beabsichtigte er, mittelst einer anderen Petroleumlampe das ausgegossene Oel anzubrennen. Er wurde jedoch von diesem Vorhaben abgehalten, da Jemand auf dem Korridor erschien. Doch am 16. November Abends 7 Uhr unternahm er es ein zweites Mal, die Strafanstalt Sachsenburg in Brand zu setzen. Er erbat sich zur fraglichen Zeit wiederum die Erlaubniß, nach dem Hofraum gehen zu dürfen. Er wendete sich nun nach dem östlichen Flügel der Anstalt, woselbst sich im zweiten Stock die Wäschkammer befindet. Hier nahm er eine Korridorlampe, deren Docht er sehr weit herausdrehte, um eine große Flamme zu erzielen Als dies geschehen, setzte er die hochloernde Lampe in die unmittelbare Nähe der Wäsche, welche nunmehr Feuer fing. Hausdorf ging wieder in den Speisesaal zurück. Kurze Zeit darauf bemerkte die Tochter des Oberinspektors Möbius, daß es in dem zweiten Stock des östlichen Flügels brannte. Oberinspektor Möbius rief sofort Hilfe herbei und so gelang es, das Feuer nach einviertelstündiger Thätigkeit zu löschen. Da sich in der unmittelbaren Nähe der Wäschkammer Krankenzimmer und Isolirzellen befinden, so war die Gefahr für das Leben der darin untergebrachten Sträflinge sehr groß. Dem Feuer fiel Wäsche im Werthe von 193 Mk. 20 Pf. zum Opfer und ferner entstand ein Immobiliarschaden von 64 Mk. Als Brandstifter wurde alsbald Hausdorf entdeckt. Derselbe gestand auch seine verbrecherischen Handlungen ein und brachte dafür die verschiedensten Beweggründe vor. In erster Linie gab er an, daß er das Schloß Sachsenburg habe wegbrennen wollen, „um dadurch eine Abwechselung zu bekommen", annehmend, daß die Sträflinge in die Strafanstalt Zwickau eingeliefert würden, wenn das Schloß Sachsenburg in Flammen aufgegangen wäre. Weiter hat er aber auch angegeben, daß er das Feuer angelegt habe, weil er durch seinen Fluchtversuch seiner Lohn-Ersparnisse von 18 Mk. reglementmäßig verlustig gegangen sei. Das letzterwähnte Motiv scheint das richtige gewesen zu sein, denn Hausdorf hat sich für diesen Verlust an der Anstalt offenbar rächen wollen. Uebrigens ist Hausdorf ein zu Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten äußerst geneigter Mensch. Er hat bereits in früherer Zeit sich an seinen Lehrern vergriffen und einen derselben sogar mit Mord bedroht, vor 3 Jahren hat er sich aber u. A. einer Thierquälerei schuldig gemacht, die eingehend zu schildern sich die Feder sträubt. Nur soviel sei hervorgehoben, daß er damals eine Katze lebendig aufgehängt und ihr dann den Bauch aufgeschlitzt hat. Sodann hat er durch den Körper des so armarterten Thieres den „gekreuzigten Heiland" dargestellt. Man sieht, der Angeklagte ist eine Bestie in Menschengestalt! — Herr Oberstaatsanwalt Schwabe beantragte am Schlusse seines kurz gefaßten Plaidoyers die Bejahung der beiden den Geschworenen vorgelegten Schuldfragen, während Herr Rechtsanwalt Eulitz aus Chemnitz (Vertheidiger) aus rechtlichen Gründen sich gegen die Bejahung der den Versuch der Brandstiftung betreffenden Schuldfrage wendete. Ihm erschienen die vom Angeklagten in dieser Beziehung vorgenommenen Handlungen nur als straflose Vorbereitungshandlungen. Die Geschworenen bejahten sämmtliche an sie gerichtete Schuldfragen und demgemäß wurde der Angeklagte wegen versuchter und vollendeter Brandstiftung zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Vom 23./2., Nachmittags halb 4 Uhr. Anna Bertha verehel. Kreher geb. Wolf aus Chemnitz (1851 geboren und vor 17 Jahren mehrfach vorbestraft) war angeklagt, im Sommer oder Herbst 1884 eine öffentliche inländische Urkunde insofern gefälscht zu haben, als sie auf einem Einkommensteuerzettel in gewinnsüchtiger Absicht und zum Zwecke einer Täuschung einen Quittungsvermerk über 2 Mark angebracht hat. Die Angeklagte hatte zur Bezahlung dieses Steuerbetrags von ihrem Ehemanne das Geld übergeben erhalten, aber nicht zu diesem Zwecke, sondern zu anderen Ausgaben verwendet, zu welchen sie durch Noth getrieben worden sein will. Herr Staatsanwalt Dr. Schmidt beantragte die Bejahung der Schuldfrage, die Annahme mildernder Umstände in das Ermessen der Geschworenen stellend. Herr Rechtsanwalt v. Stern-Chemnitz (Vertheidiger) beantragte die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen bejahten beide ihnen vorgelegte Fragen und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängniß.

Vom 23./2., Nachmittags halb 5 Uhr. Die Schmiedeehefrau Anna Maria verehel. Glaser geb. Ancke aus Chemnitz (1854 in Euba geboren und im Jahre 1880 wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß vorbestraft) war gleichfalls der Fälschung einer öffentlichen inländischen Urkunde angeklagt und geständig. Es lag ihr zur Last, am 18. Oktober v. J. ein Sparkassenbuch Nr. 9297 insofern gefälscht zu haben, als sie zu dem richtigen Eintrag von 1 Mark noch zwei Einträge und zwar über 24 Mark Einlage und 88 ⁄ Pf. Zinsen gefügt hat. Sie hat es gethan, um einen hiesigen Pfandleiher gegen Hingabe des betreffenden Sparkassenbuchs zu bewegen, ihr einen bei ihm zum Versatz gebrachten Rock auszuhändigen. Der betreffende Pfandleiher ist nach einigem Zögern (es stieg in ihm der Verdacht auf, daß das Buch nicht richtig sein könnte) auf das Geschäft auch eingegangen, ohne indeß einen Schaden zu erleiden, da die Angeklagte am anderen Tage den Rock wieder zurückgebracht hat. Die Annahme mildernder Umstände den Geschworenen anheimstellend, beantragte Herr Staatsanwalt Dr. Schmidt die Bejahung der Schuldfrage, während der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Retzke-Chemnitz die Annahme mildernder Umstände beantragte. Die Geschworenen entsprachen diesen Anträgen und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängniß.

Als Obmann der Geschworenen fungirte in sämmtlichen Verhandlungen Herr Fabrikant Ernst Friedrich Theodor Peters-Chemnitz.

Telegramm.

(Fortsetzung zu den auf Seite 1 befindlichen Telegrammen.)

Berlin, 24. Februar. In der gestrigen Kongo-Konferenz theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Busch ein an den Fürsten Bismark als Präsident der Konferenz gerichtetes Notifikationsschreiben der Kongogesellschaft mit, wonach diese von nahezu allen Konferenzmächten vertragsmäßig anerkannt worden. Der Vorsitzende begrüßte im Namen der Kaiserlichen Regierung diese erfreuliche Thatsache mit dem Ausdruck wärmster Sympathie für die mit Erfolg gekrönten hochherzigen Bestrebungen König Leopolds. Diese Kundgebung fand lebhaften Wiederhall bei den übrigen Bevollmächtigten, welche ihrerseits ähnliche Huldigungen zu Protokoll gaben.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Götze in Chemnitz.

Standesamtnachrichten.

Chemnitz.

Uebersicht auf die Woche vom 15. bis mit 21. Februar 1885.

A. Angemeldete Geburtsfälle 89, als: 46 Knaben und 43 Mädchen.

B. Angemeldete Sterbefälle 60, als: 27 männliche und 33 weibliche Personen.

C. Eheschließungen 31, als: Uhrmacher E. Thieme, Zwickauerstr. 73, evang., mit Marie Holbeigel, Brühl 11, evang. — Maschinenschlosser A. F. Straube, Neugasse 1, evang., mit Maria Weirich, Weststr. 2, kath. — Schneider J. W. Schmidt, Blankenauerstr. 55, evang., mit Bertha Emma Schnabel das., evang. — Expeditionshülfsarbeiter an der Staatsbahn F. O. Teichmann, untere Actienstr. 18, evang., mit Auguste Fanny Schindler, Schillerstr 30, evang. — Maler F. W. Scherzer, untere Actienstr. 7, evang., mit Martha Lina Pester das., evang. — Schlosser F. E. Herrmann, Leipzigerstr. 96, evang., mit Anna Bertha Meßner das., evang. — Maschinenbauer C. F. Schmidt, Mühlenstr. 42A, evang., mit Angeline Franziska Schreiter das., evang. — Maurer C. H. Jäpel, Getreidemarkt 6, evang., mit Emilie Therese Kern, Martinstr. 6, evang. — Musiker E. R. Rauh, Sandstr. 15, evang., mit Elisabeth Barbara Moßgraber das., evang. — Schmied F. J. Bretfeld, Furtherstr. 39, kath., mit Lina Bertha Strehle, Langestr. 62, evang. — Glaser E. H. Knoblauch, große Brüdergasse 3, evang., mit Marie Selma Mann das., evang. — Eisenhobler L. A. Langkloß in Bernsdorf, evang., mit Auguste Minna Seyfert, Brühl 26, evang. — Buchdrucker J. C. Zuber, Jakobstr. 7, evang., mit Ida Emma Clara Rudolph, Jakobstr. 10, evang. — Feuermann E. W. Siegel, Theaterstr. 21, evang., mit Clara Lina Lasch, Zschopauerstr. 47, evang. — Schuhmacher C. W. Böhme, Körnerplatz 4, evang., mit Anna Marie verw. Roßberg geb. Schneider das., evang. — Expedient G. P. Kunze, Paularnoldstr. 13, evang., mit Auguste Thekla Weber, Annabergerstr. 8C, evang. — Schlosser E. J. Neumann, Bergstr. 48, evang., mit Clara Emma Martha Duscheck das., kath. — Schlosser J. O. Schneider, Färberstr. 18, evang., mit Marie Hedwig Wüstner das., evang. — Schmiedemeister F. C. A. Engemann, äußere Johannisstr. 19, evang., mit Auguste Amalie Floh das., evang. — Schlosser L. G. Kretzschmar, Gartenstr. 17, evang., mit Anna Auguste Schmidt das., evang. — Korbmacher R. B. Gottschalk, Antonsplatz 12, evang., mit Anna Selma Koch das., evang. — Schuhmacher B. M. Seidel, Martinstr. 2, evang., mit Ida Marie Görner das., evang. — Fleischer C. E. Ahnert, Blankenauerstr. 29, evang. mit Emilie Therese Uhlmann das., evang. — Schmied O. E. Weiß, Blankenauerstr. 22, evang., mit Auguste Marie Richter, Aue 29, evang. — Handarbeiter J. Wirkner, Elisenstr. 4, kath., mit Amalie Thekla Lämmel das., evang. — Bahngüterbodenarbeiter C. A. Schnieder, Paularnoldstr. 7, evang., mit Anna Fanny Haselbach, Amalienstr. 14, evang. — Eisendreher H. L. Salzer, Eckstr. 11, evang., mit Alwine Bertha Köhler, Eckstr. 10, evang. — Bautechniker B. P. Eulitz in Annaberg, evang., mit Wilhelmine Bertha Kießling, neue Dresdnerstr. 30, evang. — Lohnfuhrwerksbesitzer C. H. Rothe, große Brüdergasse 2, evang., mit Christiane Friederike Gräbner, das., evang. — Schlosser M. Waldmann, Richardstr. 1, evang., mit Louise Schmidt, Frauenstr. 5, evang. — Bezirksschullehrer O. E. Tetzner, Königstr. 7, evang., mit Emilie Antonie Martha Brückner das., evang.

D. Eheaufgebote 19, als: Schlosser F. M. Andrä, obere Hainstr. 53, mit Anna Clara Flämig, Apollostr. 21. — Schlosser C. E. Helbig, obere Hainstr. 68, mit Ida Bertha Hofmann das. — Kupferschmied C. F. Weide, Neugasse 7, mit Ida Auguste Marie Wagner, Sandstr. 20. — Klempner J. J. Fingerle, Paularnoldstr. 18, mit Auguste Ida Helbig, das. — Handelsmann C. G. Baumgärtel in Neuheide mit Ernestine Emilie Böhme, Kellerweg 5. — Expedient F. B. Kretzschmar, Sonnenstr. 5, mit Auguste Pauline Kielstein, obere Hainstr. 2. — Handarbeiter C. W. Hölzel, Augustusburgerstr. 42, mit Selma Emilie Irmscher das. — Musterzeichner F. L. Luderer, Brühl 50, mit Friederike Minna Lüttig in Flöha. — Kaiserlicher Bankassistent G. H. G. Sauerhering, Nikolaigr. 2, mit Anna Elisabeth Hösel, Stollbergerstr. 37.

Bahnarbeiter E. B. Hausein, Jöllnerstr. 24, mit Elise Johanne Wilhelmine Eichfeldt das. — Schmied E. J. Arnt, Friedrichstr. 3, mit Hermine Ida Fritsche das. — Bahnpackmeister F. W. List in Leipzig mit Franziska Minna Baranius, innere Rochlitzerstr. 15. — Dachdecker F. E. Martin, Körnerplatz 7, mit Anna Marie Mauersberger das. — Schlosser M. R. Müller, Peterstr. 23, mit Auguste Emma Uhlig, Färberstr. 1. — Kaufmann P. B. Günther, Moritzstr. 1, mit Anna Elisabeth Bode, Zschopauerstr. 11. — Buchdrucker C. O. Popig, Jakobikirchplatz 3, mit Flora Maria Rost, Annenstr. 9. — Unteroffizier H. H. Schmricht in der Kaserne mit Olga Minna Gast, Herrengasse 8. — Bahnwagenrücker A. R. Schimmel, Eckstr. 2, mit Marie Anna verw. Dähne, geb. Richter das. — Maurer J. Heil, Haubold-str. 5, mit Marie Ida Drechsler das.

Hauptiernachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Prem.-Leutn. v. Schierbrand, hier.

Verlobt: Frau Selma verw. Kempe geb. Görner mit Herrn Oskar Böttger, hier. Frl. Franziska Maegerlein hier, mit Herrn Eugen Semler, Bad Nauheim.

Vermählt: Herr Karl Korte mit Frl. Ida Maegerlein, hier. Herr Wilhelm Weichert, Coßmannsdorf, mit Frl. Louise Mehnert, Bautzen. Herr Otto Tetzner mit Frl. Martha Brückner, hier. Herr Emil Tasche mit Frl. Meta Brix, hier. Herr Rob. Schumann mit Frl. Helene Neumann, Mittweida.

Gestorben: Frau Agnes Webers, hier. Herr Friedr. Demmler, hier. Frau Ida Franziska verw. Löffler, hier. Herr Karl Friedrich Ferdinand Ebert, hier. Frau Auguste Hoyer, hier. Ein Mädchen: Herrn Referendar Koch, hier.

Vereins-Anzeiger.

F. F. I. Komp. Dienstag, den 24. Febr. Uebung.

Kantorei-Gesellschaft. Dienstag, den 24. Februar General-Versammlung.

Sterbekasse für Beamte und Lehrer. Dienstag, den 24. Februar General-Versammlung.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilkunde. Dienstag, den 24. Februar Mitglieder-Versammlung im Elysium.

Allgemeiner Turnverein Kappel. Dienstag, den 24. Februar im Gasthof Kappel.

Roller'scher Stenogr.-Verein. Dienstag, den 24. Februar Vereinsabend.

Singakademie. Dienstag, den 24. Februar, halb 8 Uhr S. und A. ¾9 Uhr T. und B.

SLUB
Wir führen Wissen.